

# Pilse Suchen 2004



# Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Aldisierung.....	4
Kleiderordnung.....	5
Verhalten im Wald.....	6
Literaturhinweise.....	7
Pils auf dem Seziertisch.....	10
<b>Pilsbeschreibungen</b>	
Beck's.....	12
Bitburger.....	13
Budweiser.....	14
Hacker-Pschorr.....	15
Hasen-Bräu.....	16
Hasseröder.....	17
Jever.....	18
Kaltenberg.....	19
Königspilsener.....	20
Krombacher.....	21
Löwenbräu.....	22
Oettinger.....	23
Paulaner.....	24
Pilsner Urquell.....	25
Radeberger.....	26
Spaten Pils.....	27
Thurn und Taxis.....	28
Tuborg.....	29
Veltins.....	30
Warsteiner.....	31
Was tun bei Pilsvergiftung?.....	32
Pilse in der Planwirtschaft - ein Widerspruch?.....	34
Kleines Überlebenshandbuch.....	36
Impressum.....	38

# Vorwort 2004

Liebe Pilsesucher,

nach dem Jahrhundertsommer ist wieder das für unser Land typische Klima zurückgekehrt. Offensichtlich ist dabei leider bei weiten Teilen des Volkes der Durst verlorengegangen.

Die Freude an Geschmacksnuancen und an der optischen wie auch qualitativen Vielfalt - ein bisher herausragender Charakterzug der Bayern - scheint einer Aldisierung zum Opfer zu fallen. Konkret bedeutet dies für Pilsesucher, dass die schönsten Exemplare immer häufiger von den großen Zuchtschwammerlfabriken aus den Körben verdrängt werden.

Es fehlen dabei zunehmen die feinen Geruchskomponenten und zartbitteren, trockenen Gaumenfreuden, die einem echten Pilsesucher Lust auf weitere Funde machen. Manche dieser neuen Zuchtgewächse erkennt man an der discountfreundlichen, wabbelige Petkeule. Hier fehlt der Haut die nötige Pigmentierung als Schutz vor Sonnenbrand. Daher schmecken solche Exemplare schnell nach gekautem Karton. Ich würde daher eher die traditionellen braunen Stiele empfehlen.

Viel Spaß und Erfolg beim Suchen !

Mit freundlichen Grüßen



Luitpold Prinz von Bayern

## Aldisierung

### Immer mehr Pils verlieren an Geschmack

Bezugnehmend auf unser diesjähriges Grußwort vom Schirmherrn Prinz Luitpold von Bayern möchten wir an dieser Stelle auf den Verfall von Geschmack, Form und Stil in der Pils-Landschaft hinweisen.

Woran mag es liegen, dass die heimischen Pils ins Hintertreffen geraten? Dass fade Sorten aus der Massenzucht, vergleichbar mit holländischen Tomaten, die urwürzigen Gewächse der näheren Heimat aus traditionellem Anbau verdrängen? Betrachtet man die ökonomischen Zusammenhänge, liegt die Schlussfolgerung auf der Hand: in Zeiten, da viele Menschen sparen müssen, geben Sie natürlich auch weniger für Ihre Pils aus. Dieses Verhalten ist Wasser auf die Mühlen der Billigzüchter, sie sehen den Trend hin zu PET-Keulen mit Drehkappe und geschmacksneutralem Inhalt bestätigt und erweitern ihre Zuchtkapazitäten um die steigende Nachfrage zu decken.

Einen anderen Ansatz fahren Untersuchungen, die das Geschmacksverhalten der Pilssucher erforschen. Hier musste man in den letzten Jahren traurigerweise feststellen, dass immer weniger Menschen großen Wert auf Geschmack legen: „Hauptsache das Pils tut seine Wirkung“ ist oft die Devise. Der Anspruch sinkt, es ist kaum noch Genussverhalten zu erkennen und in letzter Instanz wird getrunken was in den Korb kommt. Das kann so nicht weitergehen!

Nur mit original Pilsen, die unsere Geschmacksnerven stimulieren, lässt sich dieses einzigartige Erlebnis, diese Emotionen, diese Energie, dieses ..... Aaaaaaaaahhhhhh.... ! herbeiführen.

Gut Pils

***Dr. Bob Finger***

# Kleiderordnung

Schade eigentlich daß selbst in Bayern die ursprüngliche Tracht nur selten zu besonderen Anlässen getragen wird. Das Pilsesuchen ist einer davon. Bringen wir unsere Ehrfurcht vor diesem Brauch durch unser äußeres Erscheinungsbild zum Ausdruck!

## Bua



Hut (nach Möglichkeit mit Gamsbart)  
Janker  
Trachtenhemd  
Lederhose (evtl. Hirschlederhose)  
Kniestrümpfe  
Haferlschua  
Korb



Trachtenhut (evtl. Kopftuch)  
Strickjanker  
Dirndlkleid  
Schürze  
Kniestrümpfe  
Körbchen

## Madl

## Verhalten im Wald

Das Pilsle-Suchen ist eine traditionell gemütliche und ruhige Veranstaltung. Um diese Tradition auch weiterhin aufrecht zu erhalten und den Pilsbestand nicht zu gefährden bitten wir um Einhaltung folgender Regeln:

- Nicht laut herumschreien
- Keinen Müll wegwerfen
- NICHT RAUCHEN (sehr gefährlich für den Pilsbestand)
- Aufpassen, wo man hintritt!
- Keine Bäume fällen
- Spaziergänger, Vogelnester, Fuchshöhlen, Vögel, Rehe, Wildschweine, Spaziergänger, etc. in Ruhe lassen
- Alle Pilsle (auch Giftpilsle) pflücken
- Keine Pilslekrappen herumschmeissen
- Verköstigte Pilsle nicht einfach liegen lassen
- Etwaigen anderen Müll aufsammeln und bei den PSV-Guides abgeben.

Vielen Dank!

---

Erläuterungen zur Pilslebeschreibung (Symbolerklärung):



roh geniessbar



ungeniessbar



geniessbar



tödlich

## Literaturhinweise

Vermeehrt haben Pilsesucher in der letzten Zeit nach weiterführender Literatur zum Thema „Pils“ gefragt. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass ein Studium, das über diese Pilsbroschüre hinausgeht, nicht notwendig ist, um am Pils-Suchen teilhaben und Pils genussvoll genießen zu können.

Dennoch möchten wir hier ein paar Literaturhinweise geben, die vor allem von grundsätzlicher Natur sind.

Zu nennen wäre da zunächst das Bayerische Pils Gesetz (BayPG). Entstanden aus der ursprünglichen „Königlich-Bayerischen Pilsverordnung“ (PVO) von 1876 baut es im Wesentlichen auf das allseits bekannte „BGB“ auf – das Bier-Gesetz-Buch. Aus diesem sei der wohl wichtigste aller Paragraphen im Verordnungs- und Gesetzesdschungel genannt:

### **§ 1 (BGB). Bier ist ein Grundnahrungsmittel.**

Der Artikel 1 des BayPG knüpft hier unmittelbar an, mit folgendem Wortlaut:

### **Art. 1 (BayPG). Pils sind ebenfalls Grundnahrungsmittel.**

Der weitere Inhalt des Bayerischen Pils Gesetzes beschäftigt sich hauptsächlich

- mit dem gesetzlich verankerten Recht jedes bayerischen Staatsbürgers, Pils zu suchen
- und mit der im Umgang mit Pilsen erforderlichen Sorgfalt

Das ursprünglich enthaltene „Verbot des Verzehrs von Giftpilsen“ ist (leider) bereits im Jahre 1917 aufgehoben worden - mit der Folge allerdings, dass der Abschnitt IV eingeführt wurde: „Zum Schutze der heimischen Frisch-Pils“:

In diesem Abschnitt wird deutlich gemacht, dass der Verzehr von Giftpilsen zwar nicht mehr rechtswidrig ist, Schadensersatzforderungen gegen den Freistaat Bayern bei schwerwiegenden Folgen (hervorgerufen durch den Verzehr von Giftpilsen) jedoch ausgeschlossen sind.

---

Die folgenden Bücher werden vom PSV empfohlen. Diese Fachliteratur ist natürlich in allen gut sortierten Buchhandlungen erhältlich:

### **Das schnelle Pils**

*von Max Huber*

Nach dem erfolgreichen Bestseller „Das 7-Minuten-Pils“ beschreibt Huber in diesem Buch alle roh genießbaren Pilse, verrät Geheimtipps für's Pils Suchen und beschreibt Geschmacksnuancen und Besonderheiten.

*Verlag Hopfen und Malz*





## BGB – Das Biergesetzbuch

Enthält alle wichtigen Gesetze und Verordnungen zum Bier im Allgemeinen und zum Pils im Speziellen sowie Auszüge aus dem Strafgesetzbuch und der Straßenverkehrsordnung.

*Becks-Verlag*

## Genießbare Pilsse und ihre giftigen Doppelgänger

In diesem Buch sind über 60 genießbare Pilsse in naturgetreuen, am Standort aufgenommenen Farbfotos abgebildet und ausführlich beschrieben. Den genießbaren Pilsen werden ihre giftigen Doppelgänger gegenübergestellt und es wird deutlich auf Verwechslungsmöglichkeiten hingewiesen.

*Pilsverlag*



## PSV Wissenschaft – Das Pils auf dem Seziertisch

Nach etlichen Jahren nun endlich die Antwort auf die Frage: Was ist in so einem Pils eigentlich wirklich drin? Die PSV Forschungsabteilung hat einige Pilsse genauer unter die Lupe genommen und präsentiert hier das Ergebnis der Untersuchungen.

Die wichtigsten Bestandteile eines Pilses, sowohl in freier Natur als auch im Zuchtbetrieb, sind Hopfen, Malz, Wasser und Hefe. Dabei beeinflusst die Qualität dieser Bestandteile neben den unterschiedlichen Reifebedingungen maßgeblich Aussehen und Geschmack eines Pilses. Die Stammwürze bezeichnet den Anteil an „Extrakt“, der vor dem Reifen in der Pilsursuppe enthalten war, d.h. eine Stammwürze von z.B. 12 Prozent gibt an, dass in 1000g Pilsursuppe vor dem Reifen 120g „Extrakt“ enthalten war: Malzzucker, Eiweiß, Mineralien, Vitamine, Aromastoffe - und noch ein paar Kleinigkeiten, die zu Naturprodukten wie Malz und Hopfen gehören. Da das Extrakt ja nicht nur aus Zucker besteht und nur ein Teil des Zuckers beim Reifen in Alkohol übergeht, muss der Alkoholgehalt eines Bieres weit unter dem Gehalt der Stammwürze liegen (ca.  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$ ). Ein Pils mit 12 Prozent Stammwürze hat demnach also zwischen 3,5 und 3,9 Prozent Alkohol. Eine gängige Stammwürze liegt bei 11 bis 14 Prozent.

Die größte Menge im Bier ist Wasser – zwischen 84 und 88 Prozent (Differenz zur Stammwürze durch Umwandlung in Kohlensäure und Verdunstung von Wasser). Weiterhin enthält ein Pils rund 4 Prozent Kohlenhydrate und 0.3 bis 0.5 Prozent hochwertiges Eiweiß – Aminosäuren, wie sie der Körper braucht. Interessanter sind die Vitamine, die vor allem durch die Hefe ins Bier gelangen: sieben Vitamine aus der B-Gruppe sind im Pils enthalten, die positiven Einfluss auf die Nerventätigkeit, Bildung roter Blutkörperchen, Kreislauf und Stoffwechsel haben. Besonders wichtig sind Riboflavin und Lactoflavin, welches stark

am Auf-, Um-, und Abbau von Zellen beteiligt ist. Eine große Pilskeule liefert davon bereits 10% des Tagesbedarfs. Weiterer wichtiger Bestandteil ist die Nikotinsäure, die mit Zigaretten wenig zu tun hat, aber für Stoffwechsel und Zellatmung benötigt wird. Eine große Pilskeule liefert davon bereits 25% des Tagesbedarfs.

Daneben enthalten Pils Metalle und Mineralien wie Eisen und Kupfer (Blutbildung), Zink (Insulinbildung), Natrium, Kalium, Calcium, Magnesium, sowie Phosphorsäure für den Zwischenstoffwechsel und sind frei von pathogenen Keimen. Biotin im Pils baut zerstörte Darmflora wieder auf und dient als Muntermacher. Winzige Spuren genügen bereits. Die Hopfenextrakte Lupulon und Humulon wirken entspannend, machen das Pils aber zu keinem Schlummertittel. Allerdings kann es Stress lösen, der oft die Müdigkeit überdeckt.

Besonders Frauen profitieren vom Pils, da es wegen den Vitaminen und dem Alkohol laut Professor Ide (Uni Löwen, Belgien, 1936) „die Zirkulation und Respiration neurasthenischer und schwacher Frauen anregt“. Pils gilt - nicht zuletzt auf Grund der in der Bundesrepublik gültigen Gewähr der gesetzlich geforderten Reinheit - nicht nur als Genuss- und Nahrungsmittel, sondern wird auch kranken Menschen als diätetisches Nahrungsmittel, vor allem in der Phase der Rekonvaleszenz, empfohlen.

Die Fortschritte der Wissenschaft haben den Nachweis gebracht, dass das Pils ein wertvoller Diätfaktor ist, dem eine einzigartige Stellung unter den alkoholischen Genussmitteln zuzuerkennen ist; sicherlich sind es die Keimung der Gerste und die Reifung der Pilsursuppe, die dem Pils Stoffe zugeführt haben, denen es seinen besonderen Rang verdankt.

*PSV Forschungsinstitut, (Beinahe) Dr. Pilsch. Ch. Popfinger*



## Beck's



### Hut

Zackenhut mit silbernen Lamellen  
ohne Überwuchs



### Stiel

grüner Doppelzylinder, Muster mit rotem Rand,  
obere Ummantlung silbrig glänzend, weiße  
Zeichnungen, weit verbreitet

### Plöppverhalten

mittelmäßig, sanft nebelnd

### Schaumbildung

enttäuschend, klassischer Fettageneffekt

### Geschmack

characterschwach, aufdringlicher Mittelgeschmack

### Geschmacksnote

4



## Bitburger

### Hut

weiß mit goldenen Lamellen,  
schwungvolle Zeichnung



### Stiel

oben spitze, unten prunkvoll, goldig, grinsende  
Ummantelung

### Plöppverhalten

hervorragend, entgegenkommend, satt

### Schaumbildung

kompakt, feinkörnig und ausdauernd

### Geschmack

von Anfang an bitter, anhaltend



### Geschmacksnote

4



# Budweiser



## Hut

Hut mit Überwuchs, nach Entfernung außergewöhnlich, sehr schön



## Stiel

schlanke braune Keule, rote Signalzeichnung mit Siegeffekt, sehr ansprechend, Flechte auf Stieloberteil

## Plöppverhalten

korrektes Plöppverhalten

## Schaumbildung

hartnäckiger Dünnschichtschäum, leicht klebend

## Geschmack

voluminös, exzellenter Mittelgeschmack, eigenwillig, wohlschmeckend

## Geschmacksnote

1



# Hacker-Pschorr

## Hut

marxistische Hutzeichnung, ockerweiß, invertierte Coronarzeichnung



## Stiel

schlanke, braune Keule, spitze Oberzeichnung, bayrisch-marxistischer Internationalpils, heimatverbundene Unterzeichnung

## Plöppverhalten

satt, prägnant, knallig, vorbildlich, Notenverbesserung wegen Plöpp

## Schaumbildung

undifferzierter Verfall, aber beständig, partielles Trichersyndrom, Badeschaum

## Geschmack

interessanter Geschmackkring am Gaumen, schlecht gelungener Vor- und Mittelgeschmack, lang anhaltender, bitterer Nachgeschmack

## Geschmacksnote

-3





# Hasen-Bräu



## Hut

weiße Lamellen, hasenmäßige Zeichnung (rot-weiß-gold-grün-schwarz-grau)



## Stiel

schiefe Oberzeichnung mit grünem Rand horizontal liniert, klassischer Spitzkeil, Unterzeichnung wie Oberzeichnung,

## Plöppverhalten

gut, silent-mode-landing

## Schaumbildung

nicht überragend schwammig, naturschwammig, nicht sehr langanhaltend, luftdicht

## Geschmack

wässriger Vorgeschmack, nachwürzend, initial flache Kurve

## Geschmacksnote

4



## Hasseröder

### Hut

schlichter, weißer Hut ohne Überwuchs, dynamische, vogelähnliche Zeichnung



### Stiel

braune Keule, schlanke Silhouette, spitze Zeichnung im oberen Bereich, ähnliche Zeichnung wie auf Hut

### Plöppverhalten

unterdurchschnittlich, sanft nebelnd

### Schaumbildung

indifferentes Schaumverhalten, aber dynamisch

### Geschmack

initial sympathisches Geschmacksbild



### Geschmacksnote

2



## Jever



### Hut

messingfarben, schlichter Word-Art-Aufdruck



### Stiel

grüner Doppelzylinder, zweifache Ummantelung, oben Metall im schlichten Design der Kappe

### Plöppverhalten

gut plöppfreudig

### Schaumbildung

grobkörnig, mittelmäßig

### Geschmack

schmeckt nach nix, Ähnlichkeit mit Giftpils nicht ausgeschlossen

### Geschmacksnote

5



## Kaltenberg

### Hut

gelber Hut mit goldenen Lamellen  
ohne Überwuchs



### Stiel

schlanke braune Keule, traditionell goldene  
Wappenzeichnung

### Plöppverhalten

sehr gut, urknallähnlich

### Schaumbildung

feinporig, gemächlich sprudelnd,

### Geschmack

freundlich begrüßend, erfrischend

### Geschmacksnote

1





# König Pilsener



## Hut

weiß mit silbrigen Lamellen  
Seemannszeichnung



## Stiel

braune Keule spitze Ummantelung oben, edel  
verzierter Bauch

## Plöppverhalten

satter Ton, zufriedenstellend

## Schaumbildung

anfangs homogen, später Glubschaugeneffekt,  
langlebig

## Geschmack

gleichmäßige Geschmacksverteilung, zuverlässig,  
würzig

## Geschmacksnote

-2



## Krombacher

### Hut

langweiliger goldener Hut mit  
Überwuchs gewaltigem Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Kreuzzeichnung oben,  
unten goldener Rand,

### Plöppverhalten

durch Dämpfungshülle leider nur  
überdurchschnittlich

### Schaumbildung

sehr lang anhaltend, traditionelles Schweizer-  
Käse-Syndrom

### Geschmack

Vor- und Mittelgeschmack gehen fließend  
ineinander über, adäquates Geschmacksattribut



### Geschmacksnote

3



## Löwenbräu

### Hut

Goldhut mit schlichter Zeichnung



### Stiel

braune Keule mit kuppelartiger Ausdehnung an der oberen Ummantelung, eckige Goldränder

### Plöppverhalten

lachhaft

### Schaumbildung

sehr gut, langanhaltend, mit Lunker

### Geschmack

unverschämt

### Geschmacksnote

6





## Oettinger

### Hut

Giftpilsähnlich, Blankokappe



### Stiel

braune Keule, silbern-blaue Zeichnung, oben spitz, auffällig

### Plöppverhalten

metallisch, separiert mit Vor- und Nachplöpp

### Schaumbildung

Schweizer Käse- Effekt, langanhaltend (selbst beim Mofi)

### Geschmack

charakterlos, geschmacklos, hintenraus fröstelnd



### Geschmacksnote

5



# Paulaner



## Hut

seltener vierfarbiger Hut, schlichte Lamellen



## Stiel

braune Keule, Dreifachummantelung mit seltener Fünffarbzeichnung

## Plöppverhalten

extravagant, zurückhaltend

## Schaumbildung

feinporig, durchschnittlich (Mofi findet ihn Scheiße)

## Geschmack

stark würzig am Anfang, leicht fröstelnder Nachgeschmack nach ca. 7 Sekunden, zäh

## Geschmacksnote

3



## Pilsner Urquell

### Hut

Blankohut mit goldenem Überwuchs



### Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, schwungvolle Halbmondzeichnung oben, unten große rote Flechte, attraktiv, ergonomisch,

### Plöppverhalten

miserabel

### Schaumbildung

anfangs schon ganz gut überzeugend, ist klarerweise kein Marathonschaum

### Geschmack

anfangs mild, würziger Mittelgeschmack zum Schluß hin wurzig, alt bewährter Geschmack



### Geschmacksnote

2



# Radeberger



## Hut

goldener Rand, schön gezeichnet,  
attraktiv



## Stiel

braune Keule, oben spitze, unten auffallend  
prunkvolle Zeichnung

## Plöppverhalten

unterer Durchschnitt

## Schaumbildung

schön, hügelig, konstant sprudelnd

## Geschmack

initial, aber im Ganzen nicht sehr intensiv,  
akzeptabel

## Geschmacksnote

-3

# Spaten



## Hut

zeigt sich arbeiterfreundlich, mit weißen Lamellen kein Überwuchs



## Stiel

silbrige Zeichnung, schlichte, einfallslose Wiederholung der werkzeugähnlichen Zeichnung oben und unten

## Plöppverhalten

bodenständig,

## Schaumbildung

Exzellente, eignet sich zum Einsetzen von Fenstern und Türen, in Fachkreisen auch PU-Schaum genannt

## Geschmack

erfordert sensible Geschmacksknospen, wahrscheinlich aus der Flasche besser, zurückhaltend



## Geschmacksnote

3



## Thurn und Taxis



### Hut

einfallslos, zweifarbig, dünner  
Rand, weiße Lamellen



### Stiel

braune Keule; nicht nachvollziehbare,  
schriftähnliche Zeichnung, intellektuell orientiert

### Plöppverhalten

exzellent, äußerst plöppfreudig, beispielhaft

### Schaumbildung

klebrig, passend, Facettenneigung

### Geschmack

initial verheißungsvoll, jedoch später bitter bis  
pelzig, fast betäubend

### Geschmacksnote

5

# Tuborg



## Hut

goldener Hut mit Überwuchs nur über die Lamellen und Schraffierung



## Stiel

braune Keule, internationale Dreifachummantelung mit schlichter, aber eindrucksvoller Zeichnung "Durstiger Mann"

## Plöppverhalten

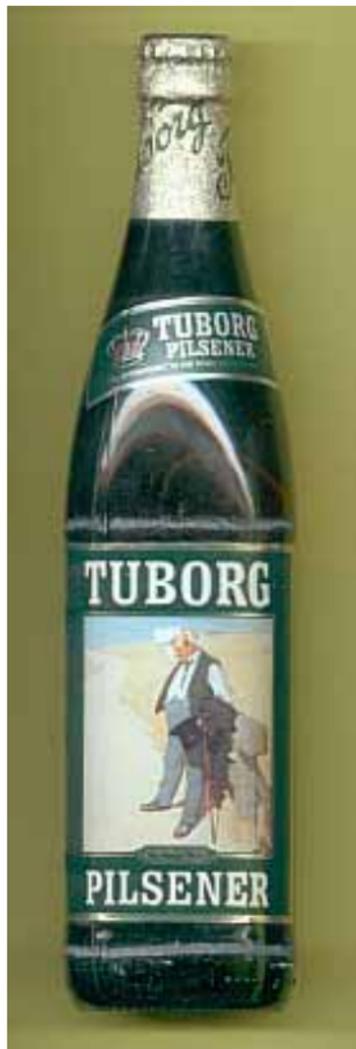
durch partiellen Überwuchs gedämpft, zurückhaltend

## Schaumbildung

exzellent und relativ anhaltend, sehr großbläsig

## Geschmack

anfangs bitter, hernach fad und wässrig, Rülpsanregend, extrem harntreibend



## Geschmacksnote

3



## Veltins



### Hut

schlicht, weiß, mit Schildzeichnung,



### Stiel

extravagant, erinnert an Weinzeichnungen, eckige Körperzeichnung, ohne Goldscheiße, schiefe Zeichnung, sehr kreativ, aufwendig

### Plöppverhalten

astrein, sehr plöppfreudig, satt,

### Schaumbildung

durchschnittlich, perlend,

### Geschmack

herb, anfangs seicht, ab Mittelgeschmack stärker werdend,

### Geschmacksnote

4



## Warsteiner

### Hut

fader Goldhut mit goldenem Überwuchs, der sehr tief wächst



### Stiel

braune schlanke Keule, starke Zeichnungen im protzigen Gold, unten übersichtlich, erfüllt die Frauenquote

### Plöppverhalten

sauber, sehr gut, anregend, grandios

### Schaumbildung

fein, durchschnittliche Haltbarkeit, nicht klebend, unregelmäßig (fakultativ) sprudelnd

### Geschmack

fließender Übergang im späten Mittel- und frühen Nachgeschmack, hebt sich deutlich ab, süffig,

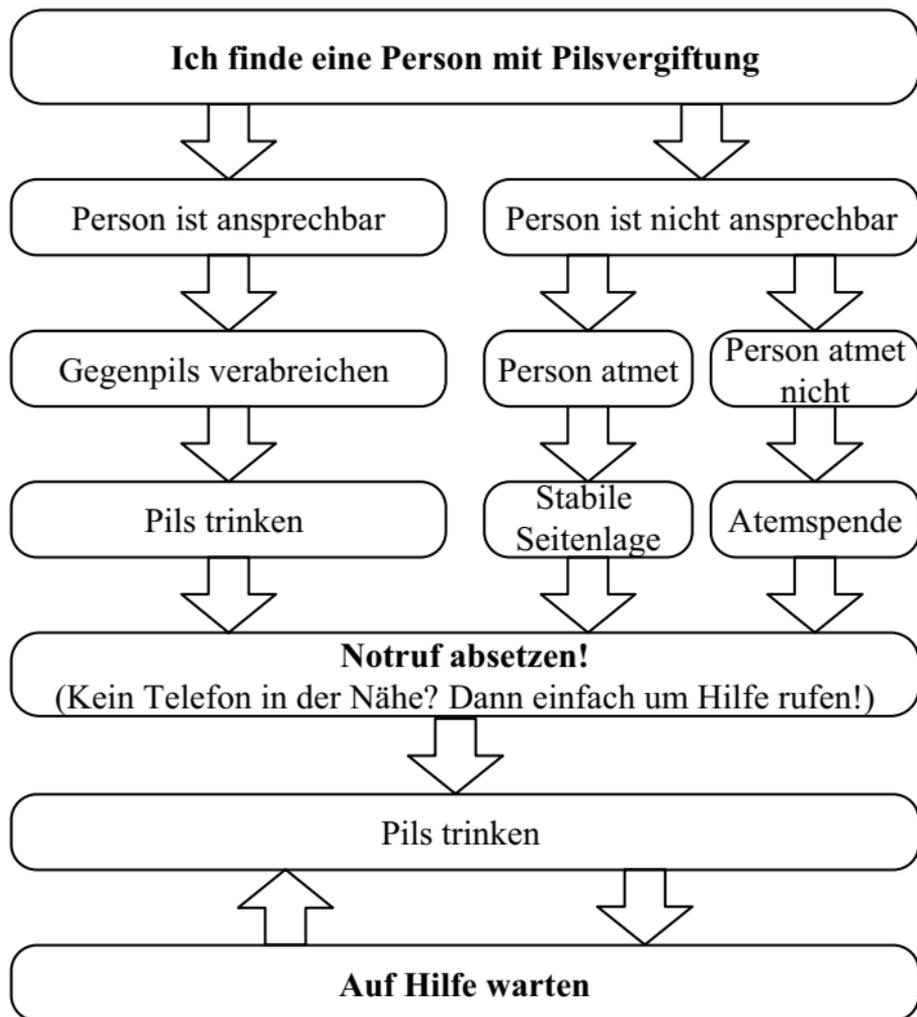


### Geschmacksnote

1

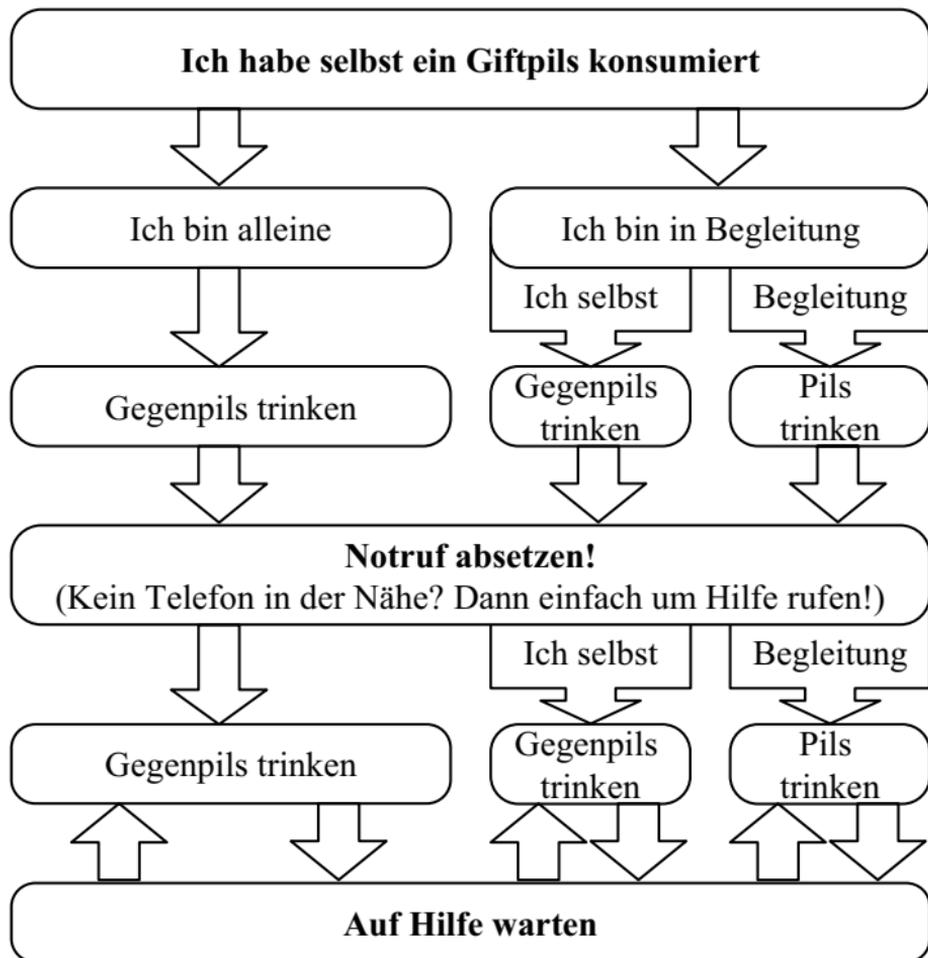
# Was tun bei Pilsvergiftung? Teil 1

Das folgende Schema zeigt den Ablauf der Erste-Hilfe Maßnahmen bei Pilsvergiftung wenn ein anderer Pilsesucher in Not ist. Es soll sich dabei nur um eine Hilfestellung im Notfall handeln; eine Erste-Hilfe Ausbildung lässt sich dadurch jedoch nicht ersetzen:



## Was tun bei Pilsvergiftung? Teil 2

Das untenstehende Schema gibt eine Anleitung zur Selbsthilfe, für den Fall das man selbst ein Giftpils erwischt hat. Auch dieses Schema kann keinesfalls eine Erste-Hilfe Ausbildung ersetzen.



**Wichtig:** Für den Notfall sollte mindestens ein Gegenpils zur Grundausrüstung eines jeden Pilsesuchers gehören!

## Pilse in der Planwirtschaft – ein Widerspruch?

### Ein Blick in eines der letzten Länder dieser Art - Cuba

Der Pilsesuchverein zählt sich selber zu einem traditionellen, heimatverbunden Verein, der aber durchaus auch als weltoffen sein kann und will. Daher hat sich der Vorstand auch dazu durchgerungen, Vorstandsaußenposten in „Schwimmbadzweifelhaften“ Gegenden Deutschlands zu schicken und hier genauesten die Pilse zu untersuchen – eine kleine Gegend Deutschlands ist somit schon gut abgedeckt.

Der Pilsesuchverein will jedoch sein langjähriges Wissen nicht nur unerfahrenen Pilsesuchern in Deutschland bekannt machen, sondern gemäß dem Grundsatz „alle Menschen sind gleich – also auch die Pilsesucher“ weltweit der Menschheit diese besondere Art der Brauchtumpflege näher bringen – welches Land würde sich hier besser anbieten als – Cuba!?

Gesagt, getan – 2 Vorstandsmitglieder und ein Fördermitglied der ersten Stunde brachen für eine 2-wöchige Erkundungstour ins entfernte Land auf.

Der erste Einblick in Cuba lies Zweifel aufkommen, ob hier überhaupt Pilskulturen vorhanden sein können, da

die Landschaften größtenteils sehr monoton mit Zuckerrohr oder Bananenpflanzen „vershandelt“ sind.

Besonderen Augenmerk legten die Vorstandsmitglieder auf das (Trink-)verhalten der Cubaner – hier wurde insbesondere unter Einsatz des Lebens in den Abendstunden an belebten Plätzen beobachtet. Hier wurde jedoch schnell klar, dass hier andere Genuss-



mittel dominieren und der Vorstand schloss sich den Konsum gerne an – quasi als Horzionterweiterung und genoss diesen natürlich sehr.

Doch die 3 Erkundler vergaßen nie ihren Auftrag und suchten nach Pilsvorkommen in den verwinkeltsten Ecken in den Städten, da ja wie gesagt, die Landschaft ja sonst sehr mit 2 seltsamen Pflanzen (!?) zugepflastert ist.

Und wer hätte es gedacht?

Dort wurden sie auch fündig, auch wenn sehr schwierig nachzuvollziehen ist um welche Art von Pilsen es sich hier genau handelt, da die Form der Pilsse hier sehr variieren und teilweise der Stil eher mit großen

Giftpilsen Verwandtschaft hat und sich der Vorstand auch sehr schwierig tat die Inschriften zu entziffern – da diese ihnen einfach spanisch vorkamen.

Geschmacklich waren die „Pilsse“ (absichtlich in Anführungszeichen) größtenteils roh genießbar und durchaus als Pilsse zu bezeichnen. Dennoch darf nicht unerwähnt bleiben, dass in Planwirtschaft bezüglich Pilsse und ihr Vorkommen schon gravierende Mängel festzustellen sind, auf die die Verfasser aus Sicherheitsgründen nicht näher eingehen können und wollen..

Deswegen bleibt zum Schluss eigentlich nur noch zu sagen: „Schön das unsere Wälder hier noch so reichhaltig von Pilsse bewachsen sind – insbesondere da, wo der PSV schon lange die Pflege betreibt und Cuba eher sehr „unspilstypisch“ ist – und dies ist auch gut so....“



Moritz Hartmann

# Kleines Überlebenshandbuch

Wen von uns hat er nicht begeistert? Wer von uns blieb bei seinen kleinen aber eigentlich banalen und absolut auf realistischen, physikalischen und chemischen Grundwissen beruhenden „Zaubereien“ nicht beeindruckt? War Mac Gyver nicht der letzte echte Mann unserer Zeit? Nun zumindest in diesem Punkt streiten sich die Geister. Denn nach der Veröffentlichung dieses Handbuchs wird ein jeder in den Grundlagen versierter Pilsesucher in der Lage sein sich selbst und auch andere aus misslichen Lagen, gefährlichen Situationen und Giftpilskontaminierten Gegenden zu retten...

## Lektion 1

### *Gefahr: Verlust der Orientierung*

Trotz der ständigen Kontrolle durch erfahrene Pils-Guides ist natürlich keiner davor gefeit nach übermäßigen (gewollten) Konsums roh genießbarer Edelpilse aufgrund von bis heute noch nicht ergründeter und uns somit vollkommen unerklärlichen Begebenheiten, während der Pils Ernte sich plötzlich in für ihn oder sie nicht bekannten Gebieten aufzufinden.

Für dieses Problem haben wir hier gleich zwei Vorbeugemaßnahmen für sie recherchiert:

#### Lösung a)

Ein einfaches Wollknäuel, zweckmäßig montiert kann einem die Rückkehr in gewohnte Sphären einfach gestalten. Vorausgesetzt das entsprechend gegenläufige Ende wurde an eine dafür besonders prädestinierte Stelle mittels lösungsfester Schlaufentechnik befestigt.

#### Lösung b)

Bereits aus den Märchen bekannt und somit die für dieses Problem älteste schriftlich festgehaltene Lösung ist der Einsatz von Krümeln. Speziell Abrieb des unter Pilsesuchern stets beliebten Le-

berkäs erleichtert zumindest die Kontaktaufnahme mit anderen Pilssuchern.

Nachteil: Wenn beide prall sind findet keiner mehr heim...

## **Lektion 2**

*Gefahr: Vergessenes oder verlorenes PKM*

Der Alptraum eines jeden Pilsesuchers: Das für die normgerechte Ausübung unseres allen hochgeschätzten Hobbys dringend notwendige Pilskappenmesser (PKM) ist nicht mehr auffindbar.

Was tun um den nun schonend Pilse zu ernten und nicht zu verdursten?

Lösung a)

PKM-Sharing. Einfach mal andere Pilsesucher um ihre aktive Mithilfe bitten.

Lösung b)

Sanftes Aushebeln des Hutes mittels Glimmstängelentzündungsgeräten. Das GSEG sanft unter den unteren Lammellenrand des Pilse klemmen und dann kräftig nach unten drücken wobei die Kante der den Stil umklammernden Hand als Brechkante genutzt wird. Nicht vergessen die verletzbaren und Samenreichen Hüte passend aufzusammeln und einzulagern, damit sie von den PSV-Guides wieder Artgerecht aufgeforstet werden können.

## **Lektion 3**

*Gefahr: unbeabsichtigter Konsum eines oder mehrerer Giftpilse*

Gerade durch die vermehrt auftretenden Mutationen in der Pilsfauna greifen vermehrt Pilsesucher „daneben“. So ein Fehlgriff kann schwerwiegende Folgen haben! Nüchternes und überlegtes Handeln oder sogar Geschmack am Gift... In einer solchen Situation sollten Pilsesucher zusammen helfen!

einzigste Lösung: Handeln sie nach den Richtlinien die Ihnen bereits unter dem Punkt: „Was tun bei Pilsvergiftung?“ auf Seiten 32 und 33 beschrieben wurden.

Auf jeden Fall gilt es die Ruhe zu bewahren und umliegende Pils-sucher nicht zu sehr in Aufregung zu versetzen. Nicht das sich das Schicksal an andere Stelle wiederholt!

Dies sind nur die wichtigsten Lektionen die Sie brauchen um in unseren Wäldern kontrolliert auftreten zu können. Begeisterte Mac Seher werden wohl die einen oder anderen Lösungen für die eine oder andere der oben aufgeführten Gefahren auch schon in einem seiner vielen bestandenen Abenteuern bereits mitbekommen haben.

Doch denken Sie immer daran: Mac ist nur Fernsehen!

Herzlichst

Ihr Chris Liedtke

PSV Beauftragter für spezielle Pilsverköstigung

---

## Impressum:

**Herausgeber:** Grilltierchen Produktionen, ©2004

**Redaktion:** Alexander Popfinger, Christian Liedtke,  
Christopher Popfinger, Johannes Heilmaier,  
Moritz Hartmann, Stefan Brübach

**Anschrift:** Am Höfle 15, 86916 Kaufering

**Auflage:** 100 Stück

**Pilse-Such-Verein im Internet:**

[www.pilse-suchen.de](http://www.pilse-suchen.de)

[vorstand@pilse-suchen](mailto:vorstand@pilse-suchen)



[www.grilltierchen.de](http://www.grilltierchen.de)

Mit freundlicher Unterstützung von

FRONTFOLIEN  
GEHÄUSEDRUCK  
BESCHRIFTUNGEN

FOLIEN- UND DRUCKTECHNIK  
**FOLTEC**

**Gerd Bertsch**  
Inhaber

Mobil: 0172 - 63 12 209  
Mail: [gerd.bertsch@foltec.de](mailto:gerd.bertsch@foltec.de)

Gottlieb-Daimler-Straße 9  
D-86830 Schwabmünchen

Fon: 08232 / 80 911 - 0  
Fax: 08232 / 80 911 - 20

Mail: [dialog@foltec.de](mailto:dialog@foltec.de)  
Web: [www.foltec.de](http://www.foltec.de)

und

**Getränke Bauer**  
Sebastian Steinecker



Siemensstraße 6  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon 08191/4 22 59  
Telefax 08191/3 92 05

# Pilse Such Verein - der Vorstand

Seit 1996 widmet sich der Pilsesuchverein um die Förderung, Geschichte, Dokumentation und dem Pilsesuchen an sich. Die Vorstandsmitglieder können alle auf langjährige Erfahrung zurückblicken und stehen euch gerne mit Rat und Tat zur Seite..



**Moritz Hartmann (li.)**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996

**Christopher Popfinger**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996



**Johannes Heilmaier**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996

**Christian Liedtke**  
Vorstand seit 2002



**Alex Popfinger (re.)**  
Vorstand seit 1999



**Ingo Reiniger**  
Gründungsmitglied und  
Vorstand von 1996 - 98

**Stefan Pupeter**  
aktiver Vorstand seit 2002

